Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 24.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Dezember. **Vierter Jahrgang.** 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Stucki, Vorsteher der Taubstummenanstalt in Frienisberg.

Wieder haben sie einen guten Mann begraben, konnte man denken, als am 8. Dezember letzthin die sterbliche Hülle des Vorstehers in Frienisberg im Beisein von zahlreichen Freunden, Verwandten und Bekannten, die dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen von allen Seiten herbeigeeilt waren, auf dem Kirchhofe zu Seedorf zur Ruhe bestattet wurde. Bereits weilt sein Geist nun in besserer Welt, wohin er auch die armen, taubstummen Kinder zu führen Zeitlebens unabläßig bemüht sich zeigte und wo die bereits Vorausgegangenen ihn mit wiedergefundener Sprache als ihren Vater begrüßen werden.

Herr Stucki starb nach kurzem, dreiwöchentlichem, schwerem Krankenlager in der Nacht des 3. Dezember. Er hatte sich bei seinem unermüdlichen Arbeiten und den Strapatzen aller Art eine Erkältung zugezogen, welche eine verderbliche Unterleibsentzündung zur Folge hatte, die — wie es scheint — seine Kräfte rasch aufgezehrt hat. Schon seit einigen Jahren kränkelte er bisweilen, so daß ihm seine Freunde of dringend riethen, doch einen Theil seiner Last auf jüngere Schultern abzuladen. Er trug nämlich die gleiche Bürde an Unterricht und Aufsicht wie ein Lehrer und war dann noch Vorsteher dazu mit all den damit verbundenen Pflichten, Korrespondenzen, Verwaltungsgeschäften u. s. w. Aber er war bis jetzt nicht zu obigem Entschluß zu bringen, er wollte eben wirken und arbeiten, so lange er konnte